

Ortskrankenkasse. Die gestern nach dem „Krysaltpalast“ einberufene Frühjahrs-Generalsammlung war erfreulicherweise recht zahlreich besucht und nahm einen sehr glatten Verlauf. Nach den begrüßenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Hermann Bögel, trug Herr Kassierer Hüttenrauch die Jahresrechnung von 1910 vor, deren Rücksprache auf Vorschlag der Prüfungskommission nach Verlesung des über die Prüfung aufgenommenen Protokolls erfolgte. Darnach erstattete der seit dem 1. Oktober d. J. mit der Krankentrolle beauftragte Herr Schubert ebenfalls seinen Bericht, zu dem aus der Versammlung verschiedene Anregungen gegeben wurden. Unter Kassensangelegenheiten machte Herr R. J. Scherp auf eine am 7. Mai stattfindende Protestversammlung gegen die geplante Reichsversicherungsordnung aufmerksam und lud hierzu ein; noch knüpfte sich eine Aussprache an die kürzlich erfolgte Bekanntmachung der hiesigen Herren Ärzte, welche die Kassensangehörigen berührt. Es wurde dem Vorstande überlassen, die geeigneten Schritte in dieser Sache zu tun. Da Anträge nicht vorlagen, schloß der Herr Vorsitzende bereits vor 10 Uhr die Generalsammlung.

Der Geschäfts-Bericht der hiesigen Ortskrankenkasse, der in gestriger Generalsammlung erstattet wurde, konstatiert, daß die finanziellen Verhältnisse 1910 ungefähr dieselben geblieben sind wie im Vorjahre. Das Gesamtvermögen stieg von 41 271,33 Mark auf 44 907,55 Mark ausschließlich Inventar. Die durchschnittliche Mitgliederzahl ist von 1630 im Vorjahre auf 1760 im Berichtsjahre gestiegen. Erkrankungsfälle kamen 2520 zur Anmeldung und zwar 1678 männlich, 842 weiblich. Davon waren mit Verdienstunfähigkeit verbunden 391 männlich und 224 weiblich, zusammen 615, mithin insgesamt 11 472 Krankheitsstage. Letztere haben sich demnach um 2148 gegen das Vorjahr vermehrt, was wohl auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Sommerhalbjahre mit zurückzuführen ist. Betriebsunfälle sind 33 zu verzeichnen, davon 20 unter 4 Wochen, 13 bis 13 Wochen. Die Höhe des Arzthonorars betrug pro Mitglied 3 Mark 58 Pfg., gegen 3 Mark 26 Pfg. im Vorjahre, d. i. ein Mehr von 32 Pfg. Der durchschnittliche Krankengeldbezug stellt sich auf 7 Mark 78 Pfg. pro Mitglied, gegen 6 Mark 53 Pfg. im Vorjahre. Die Höhe des Kassenvermögens für Arznei und sonstige Heilmittel beträgt 2 Mark 72 Pfg., d. i. ebenfalls ein Mehr von 25 Pfg. pro Mitglied. Für ärztliche Behandlung wurde verausgabt: 6 296,31 Mark, an Apotheken wie für Bäder und Massagen usw. 4 782,96 Mark. Zur Invalidenversicherung waren im Durchschnitt 1673 Personen versichert. Für diese kamen für 82 621 Beitragswochen mit einem Gesamtwert von 20 646 Mark 28 Pfg. zur Vereinnahmung. Die gezahlte Entschädigung der Landes-Versicherungs-Anstalt betrug 1 294,28 Mark einhalb, die des Stadtrats für Heimarbeiter von 100 Mark. — In Heilstätten waren von der Landes-Versicherungs-Anstalt 3 Mitglieder untergebracht. Der Rechnungsabluß stellt sich wie folgt: Einnahme Mark 38 655,35, Ausgabe Mark 37 162,09, bleibe Bestand 1 493,26 Mark. Der Reservefond hatte am 1. Januar 1911 eine Höhe von 35 236,16 Mark, das Gesamtvermögen der Kasse beträgt 44 907,55 Mark inklusive Inventar.

Die Herberge in Lichtenstein ist mit der zu ihr gehörigen Naturalerpflegschaft vom Kreisverein für Innerer Mission übernommen worden. Das bisherige Verbandsgrundstück hat der Verein käuflich erworben und wird es in diesem Jahre baulich erneuert und erweitert. Hierzu gewährt die Stadt Lichtenstein einen Beitrag von 3000 Mark, im übrigen werden die Kosten des Umbaus und des Erwerbes durch ein Darlehen bei der Landesversicherungsanstalt gedeckt. Seit dem 1. d. M. ist mit Rücksicht auf den begonnenen Umbau die Herberge geschlossen. Am 1. Juli tritt ein neuer Vorstand an, der abdann im Dienste des Kreisvereins stehen wird.

Durchgänger. Eine wilde Jagd unternahmen gestern Abend gegen 7 Uhr die Pferde eines hiesigen Fuhrwerksbesizers von der äußeren Gartensteiner Straße aus, die schon geworden waren. Sie nahmen ihren Weg nach dem Innern der Stadt, dabei demolierten sie eine Gastaterne vor dem Rob. Saffischen Grundstück, weiter wurde der hornigliche Junn mehrmals in Mitleidenhaft gezogen, ferner sind verschiedene Säulen an dem Nödlighaus-Gelände abgebrochen. Nachdem durch den Anprall die hintere Hälfte des Wagens verloren genommen war, jagten die Tiere mit dem vorderen Teile weiter in die Badergasse, wo ihnen der Weg durch einen Neumagen versperrt war und sie infolgedessen zum Stehen kamen. Die Ausreißer sind nicht verletzt worden, auch sind glücklicherweise keine Menschen zu Schaden gekommen.

Ausweisarten für Telegraphenbeamte und Arbeiter. Die mit Bauarbeiten in den Ortsfremdverkehr im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Chemnitz beschäftigten Beamten, Unterbeamten und Arbeiter sind mit Ausweisarten von hellblauer Farbe versehen. Die bisher benutzten hellbraunen Karten verlieren von Mitte April ab ihre Gültigkeit. Jede Karte ist mit einem Stempel der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Chemnitz und einer Nummer versehen. Bei den Karten der Telegraphenarbeiter muß die Nummer der Ausweisart mit den an der Dienststätte der Arbeiter angebrachten Nummer übereinstimmen. Die Telegraphenarbeiter sind verpflichtet, in jedem Falle den Ausweisarten, den Inhabern von Sprechstellen oder den sonstigen berechtigten Personen beim Betreten der

Grundstücke ihre Ausweisart unaufgefordert vorzulegen. Bemert wird, daß die Telegraphenarbeiter nicht berechtigt sind, irgendwelche Selbstforderungen zu stellen.

Der Verein zur Fürsorge für bildungs-lähmige Krüppel aus den Regierungsbezirken Breslau, Chemnitz und Leipzig, übersendet und soeben seinen 7. Jahresbericht, aus dem wir ersehen, daß auch im Jahre 1910 der Betrieb der Anstalt wieder eine bedeutende Erweiterung erfahren hat. Im April konnte die orthopädische Klinik in Benutzung genommen werden. Damit stieg die Zahl der Plätze in der Anstalt auf 125. Sie waren auch stets sämtlich besetzt, und immer warteten noch Kinder auf die schon beschlossene Aufnahme. Was mit der richtig angewendeten orthopädischen Heilweise erreicht werden kann, beweist der Umstand, daß das Krüppelheim in den wenigen Jahren seines Bestehens und bei der geringen Größe, die es zunächst hatte, bis jetzt schon 93 Pfleglinge geheilt, oder so weit in ihrem Befinden gebessert, daß sie keiner weiteren Fürsorge mehr bedürfen, entlassen hat. Unter den neu aufgenommenen Pfleglingen befinden sich solche aus Glauchau, Meerane, Besau, Oberschindmann, Oberlungwitz, Dohnsdorf und Callenberg. Auch zahlreiche Körperschaften aus unserem Bezirke gehören dem Vereine als Mitglieder an. Von den Stadtgemeinden zählen an Mitgliederbeiträgen Meerane 200 Mark, Glauchau 50 Mark, Lichtenstein 50 Mark, Callenberg 20 Mark, Hohenstein-E. 20 Mark, Waldenburg 10 Mark, außerdem befinden sich in diesen Städten noch zahlreiche Privatpersonen, die als Mitglieder Beiträge von 3 bis 30 Mark jährlich entrichten. Im Berichtsjahre ist dem Vereine zum ersten male eine Staatsunterstützung zugesprochen, und zw. 7000 Mark. Die Notlage des Vereins beanprucht auch für die Zukunft ein warmherziges Interesse für die Anstalt.

f. Mäusen St. Micheln. (Verunglückt) ist gestern im benachbarten Stangendorf der Kohlenhändler Kändler von hier, der beim Aufstiege auf seinen Wagen abgestürzt und unter die Räder zu liegen kam, wodurch er schwerere Verletzungen erlitt, die ärztliche Hilfe notwendig machen.

Bad Eker. (Großes Schadenfeuer.) In dem bayerischen Grenzort Marlesstruth wurden das Wohn- und Wirtschaftsgelände des Gutsbesizers Murgert durch Feuer zerstört. Bei dem raschen Umfichgreifen des Feuers sind eine Anzahl Haustiere, ca. 100 Zentner Haier und viele Wirtschaftsgüter mit verbrannt.

Brand. (Völlig abgebrannt) ist in der Nacht zum Sonntag das dem Bäckermeister Braun gehörige zweistöckige Wohn- und Geschäftsgelände am Marktplate nebst Nebengebäude. Die Ursache ist unbekannt.

Chemnitz. (Einigungsverhandlungen.) Nach siebenwöchiger Dauer des Ausstandes der Formier- und Gießereiarbeiter nähern sich die Parteien dieses wirtschaftlichen Kampfes. Am Freitag nachmittag sind noch gegenseitiger Verständigung die von den Parteien gebildeten fünfgleitigen Kommissionen der Arbeiter und der Unternehmer zusammengetreten, um in Verhandlungen einzutreten. Nach kurzer Verhandlung einigte man sich aus praktischen Gründen dahin, daß Vertreter der beiderseitigen Organisationen als Berater beigezogen werden sollen. Die Verhandlungen wurden am Sonnabend wieder aufgenommen und werden — wenn nötig — die folgenden Werktage fortgesetzt.

Dresden. (Ein Raubanfall auf einen Geldbriefträger) wurde gestern früh gegen 8 Uhr in einem Hause der Strumestraße von einem unbekanntem jungen Menschen verjücht. Er schlug dem Briefträger mit einem Anmüppel über den Kopf; als der Ueberfallene laut um Hilfe rief, flüchtete der Täter aus dem Hause, hipte sich auf ein vor der Haustüre stehendes Fahrrad und fuhr eiligst davon. Der Geldbriefträger wurde infolge des Schlags ohnmächtig und konnte seinen Bestelgang nicht fortsetzen. Der Räuber ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. — (Diebstahl.) In den späten Nachmittagsstunden des 23. April sind Diebe mittelst Sperrzuges in die Partierwohnung eines auf der Schandauer Straße wohnenden Geschäftsmannes eingedrungen und haben ca. 1000 Mark in barem Gelde gestohlen.

Mösa. (Einweisung.) Nachdem Herr Kantor Streicher nebst Familie am vergangenen Donnerstag von seiner bisherigen Wirkungsstätte Lichtenstein nach Mösa gekommen, und in seiner neuen Heimat durch die zwei Ortsgeistlichen sowie die Mitglieder des Schulvorstandes begrüßt worden war, wurde er am Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes durch Herrn Pfarrer Leuner feierlich in sein Amt als Kirchschullehrer eingeweiht; am Montag morgen aber erfolgte im Beisein des Schulvorstandes und des Lehrerkollegiums durch den Ortschulinspektor Pfarrer Leuner seine Verpflichtung als Lehrer. Möge seine Tätigkeit der Kirche- und Schulgemeinde zum Segen gereichen.

Grünhain. (Brand.) Sonntag früh ist das Dampf-sägemerks-Maschinengebäude des Herrn Max Schwarz, hier, an der Zwöniger Straße, durch Feuer, dessen Entstehungsurache unbekannt ist, vernichtet worden. Der Befitzer erleidet großen Schaden infolge eingetretener Betriebsstörung.

f. Delonitz. (Verunglückt) ist gestern auf der für Rabler verbotenen Gartenstraße ein hiesiger Bäckerge-felle dadurch, daß er beim Herabfahren auf derselben an einen Jaun anfuhr und hierbei ein Bein brach. Er mußte vom Platze getragen werden und dürfte nun für längere Zeit arbeitsunfähig sein.

Blauen. (Grundsteinlegung der Marktkirche.) Am Sonnabend nachmittag 5 Uhr fand hier die Grundsteinlegung der Marktkirche, für die 400 000 Mark bewilligt worden sind und die 1200 Sitzplätze erhält, unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindeglieder statt. Der Vorstand der Marktgemeinde, Pfarrer Dr. Barthel, hielt die Festrede. Im Namen des Sanitätskommissars sprach Oberkonsistorialrat Knauer, 17. Herrn vollzogen Hammerschläge, darunter auch der Pfarrer der katholischen Gemeinde, Wöhe. Die Kirche wird nach dem Entwurf des Architekten Adam-Berlin vom Baumeister Rejter-Blauen ausgeführt.

Pirna. (Ein Ueberlandflug Rabins.) Der Flieger Rabat stieg Montag früh 9 Uhr in Pirna auf und flog direkt bis Dresden, wo er an der Augustusbrücke umkehrte; ohne zu landen, flog er nach Pirna zurück. Die Landung ging hier 9.20 Uhr glatt vor sich. **Treßfen.** (Töblich verunglückt.) Auf dem hiesigen Bahnhofs wurde der in Reichen wohnhafte 29 Jahre alte Hilfsweidensteiler Albin Wöhlke beim Rangieren eines Güterwagens überfahren und ihm dabei das eine Bein abgequetscht. W. ist im Leipziger Krankenhaus verstorben.

Zwickau. (Von einem Automobil überfahren.) Am Sonnabend wurde der 66 Jahre alte Fabrikarbeiter Schällich von hier in der Nähe von Schönfeld von einem Automobil überfahren und sofort getötet.

Zittau. (Töblicher Unfall.) Der 34-jährige Barbier und Heilgehilfe Wilhelm Kühnel aus Schlesien wurde von einem von Herrnhut kommenden Automobil, als er ihm ausweichen wollte, erfasst und gegen das Geländer der Gulenbrücke gepreßt, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

Zeitz. (Streit in Sicht.) Im Weisensfeld-Beitzer Braunkohlenrevier haben 2/3 aller Belegschaften die Kündigung eingereicht.

Zenkeroda. (Großfeuer.) In dem nahen Jabelshorfe brach Sonntag Abend in der 7. Stunde ein großes Schadenfeuer aus. Das Feuer griff von einer Scheune so schnell um sich, daß in kurzer Zeit 6 Gehöfte in Flammen standen und eingeschert wurden.

Der stille See.

Roman von H. Courths-Mahler.
13. Fortsetzung. **Rochus und Hilde.**
Am liebsten hätte er ihr voll Bitterkeit ins Gesicht gelacht.
„Du bist zu gütig, Hilde. Aber ich muß danken. Nach Dir um mich keine Sorgen,“ sagte er ruhig.
„Dann sei aber nicht mehr so traurig. Kracht kann jed: Minute hier sein. Er braucht Dir nichts anzumerken.“
Er lächelte bitter. Ihre Sorge um ihn galt nur dem Umstand, daß Kracht keinen Verdacht schöpfe.
„Sei unbesorgt, ich werde mich zu beherrschten wissen. Außerdem weiß Kracht als mein Freund, daß ich in schwierigen Verhältnissen stehe. Er wird es begreiflich finden, daß ich nicht so lustig bin.“
Die Generalin trat wieder ein und tauschte einen sorgfahenden Blick mit Hilde aus. Hans Rochus fing diesen Blick auf, und ein starkes Unbehagen nahm von ihm Besitz. Er wußte nun, daß die beiden Damen im Einverständnis waren.
„Krachts Wagen ist eben vorgefahren, Hilde,“ rief ihr die Mutter wie wartend zu.
„Es ist gut, Mama, Hans Rochus habe ich meine Verlobung schon heute mitgeteilt. Er gehört doch zur Familie.“
„Allerdings. Was sagst Du dazu, Hans Rochus? Macht Hilde nicht eine glänzende Partie?“
„Bestatte, daß ich Dir meine Glückwünsche darbringe, gnädigste Tante.“
„Ich danke Dir, Hans Rochus. Mache es nur Hilde bald nach.“
Er neigte nur stumm das Haupt. Kracht trat ein. Mit strahlendem Lächeln begrüßte ihn Hilde, als hätte sie ihn schließlich erwartet.
„Hans Rochus ist eingeweiht,“ sagte sie lächelnd.
Die beiden Freunde reichten sich die Hand und Hans Rochus empfand plötzlich Mitleid mit Kracht. Er war ein so grundehrlicher, gutmütiger Mensch und liebte Hilde gewiß den ganzen Herzen. Daß sie in ihm nur die reiche Partie sah, wußte er gewiß. Es war ihm sehr unangenehm, mit ansehen zu müssen, daß Hilde Kracht gegenüber scheinbar in Liebe und Zärtlichkeit aufzugehen schien, obwohl er wußte, daß ihr Wesen nicht echt war, tat ihm doch das Herz weh vor Eifersucht.

War zu reizend sah das schöne Mädchen aus, die weiche, schmiegsame Grazie, das neckische Plaudern, — all das konnte er an ihr und hatte es für den Ausfluß ihres innersten Wesens gehalten. Es hatte auch ihm einmal gegolten. Nun verschwandete sie all den bedrönden Jauber an ihren Verlobten, und obwohl er nun wußte, daß es nur Komödie war, er neidete Kracht doch jeden ihrer Blicke und konnte seine Augen nicht von ihr abwenden. Schließlich konnte er es nicht länger ertragen und verabschiedete sich unter dem Vorwand einer getroffenen Beratung.
Tief verstimmt und niedergedrückt schritt er seiner Wohnung zu. Das Leben erschien ihm schrecklich faß und öde. Lohnte es sich denn, es weiterzuführen, und diese elende Komödie weiter zu spielen? War es nicht besser, er machte Schluß? Was hatte er denn vor Hilde voraus? Durfte er ihr einen Vorwurf machen? Tat er nicht das Gleiche? Freilich — sie heuchelte Liebe,

wo sie bei
Kraft
ihm. Er d
Das allein
war nicht
wertig, als
hätte sie m
an ihrer W
reichen M
Spiel erwe
tig. Sie f
Schloß sei
dazu. Bei
Stochsb
zu werden
Bisher
den Tag h
kräftig zu
eines Lage
vielen sein
rat als das
So war ih
lich erzie
daß sich d
Gedanke ar
auch diese
Aber sta
grübeln. C
ihm wach
bringen la
danken na
lebiger, im
schnell wic
geriffen. I
Grübeln
darauf los
hätte — o
auch ohne
vor Jahren
hätte mit
nicht auf
sicher reich
alte nemig
auf: Rechts
Wenn er
hätte, dann
ten gewese
Er vor
daß es ih
müssen, w
war die W
ihm nach
nehmen un
Wagchale
bringen, i
bätriffen.
lebte seine
hat: leben,
zu können,
peinvolle
immerung
zu dieser
Gehorsam
sie wirklich
schien für
wie es in
Ihr Kopf
stammte H
ganze Erh

Frif
Fein
Naeth
Abt. 7 St
KUM
Zu besuch
eros. Tisch.
7. 10. 10. 10.
Altenb. 10. 10.

Groß
Reform
mit To
Kleine
vo
Triumph
wachsene
Reiter,
Berlin
Sind
Stuben
empfehl
Wau
Lichte